

## ERASMUS+ Erfahrungsbericht zum Herbstsemester 2019-20: Aarhus University, Dänemark



Links: Der Hauptcampus der AU von oben mit seinem großen und sehr schön gestalteten, grünen Park und den vielen ikonisch gelben Backsteingebäuden. Rechts: Ein Blick über die Innenstadt von Aarhus.

### Vorbereitung und Organisation

Ich habe mich für die Universität Aarhus aufgrund der dort angebotenen Kurse in meinem Fachbereich entschieden. Wichtig war mir, dass es meine Interessen grob trifft und dass die Kurse auf Englisch verfügbar waren. Ein weiterer Grund für ein skandinavisches Land war die bildungsstarke und moderne Gesellschaft mit hervorragenden Englischkenntnissen. Aarhus war zwar nur meine zweite Präferenz, aber Spoiler vorweg, es war eine unvergessliche Zeit.

Bevor ich tatsächlich anreisen konnte, musste jedoch noch viel getan werden. Ein Teil davon war viel Bürokratie, darunter die Bewerbung für das Erasmus Stipendium, die Bewerbung bei der FSU Jena und nochmals formal bei der Aarhus University, das Learning Agreement, etc. Außerdem wichtig: Ich musste einen Sprachtest in Englisch von mindestens dem Niveau C1 vorweisen können. Daher würde ich jedem empfehlen, diesen so früh wie möglich entweder bei der Uni Jena oder bei einer anderen offiziellen Institution zu machen, sofern sie europaweit anerkannte Sprachtests anbieten.

Bereits vor Ankunft in Dänemark, war das International Office der AU sehr hilfsbereit, schnell und kompetent bezüglich aufkommender Fragen für den geplanten Auslandsaufenthalt. Rechtzeitig bekommt man per E-mail einen sogenannten pre-arrival guide, welcher Checklisten für nötige Dokumente und andere wichtige Punkte enthält, die man beachten sollte, bevor man anreist. Zudem wurde jedem Austauschstudenten ein Mentor aus einem ähnlichen Fachbereich zugewiesen, der ebenfalls Fragen beantwortet hat, sowie bei Schlüsselabholung oder Empfang in Dänemark helfen konnte.

### Wohnungssuche

Die Wohnungssuche war insgesamt etwas komplizierter. Neben der Untervermietung des eigenen Zimmers für den eher ungewöhnlichen Zeitraum (ein Herbstsemester geht nur bis Ende Januar), ist es sehr schwierig eine gute Wohnung in Aarhus zu bekommen, die bezahlbar sein soll. Es gibt verschiedene Websites über die Universität wie „AU housing“ oder „student housing“, auf denen man sich für Räume bewerben kann, die über die Universität oder Kooperationen vermietet werden. Die Qualität variiert jedoch stark bezüglich Distanz zum Campus, Größe oder Modernität. Daher suchen viele Leute auch über Facebookgruppen wie „Lejebolig og lejligheder i Aarhus“ für private WGs, was jedoch erfahrungsgemäß noch schwieriger ist. Mein Tipp ist es, bei der Wohnung lieber ein bisschen mehr Geld auszugeben und dafür am Ende ein relativ zentrales Zimmer zu bekommen. Das erleichtert das

akademische, sowie soziale Leben in Aarhus immens!

Bei mir kam Ende Mai, dann ein Angebot für ein Zimmer im Ravnsbjerg-Kollegiet in Viby J, was ungefähr 30 Minuten mit dem Fahrrad von der Uni entfernt war. Dort gab es jedoch am Anfang keine Möbel für mich, weshalb ich mir provisorisch mit zusammengesuchten alten Möbeln aus dem Keller aushelfen musste. Die meisten Dorms sind nach dem Korridorprinzip aufgebaut, also eine geteilte große Küche für 12-16 Personen, und können ein eigenes oder ein gemeinsam genutztes Bad auf dem Gang haben. Zudem sind die meisten Kollegiets großzügig mit Sauna, Musikraum, Bar, Gyms oder Tischtennisräumen ausgestattet.

### Ankunft in Dänemark

Angereist bin ich mit dem Zug, eine entspannte Variante. In Aarhus wurde ich dann von meiner Mentorin abgeholt, habe von ihr einen Crashkurs in Kultur bekommen und wurde von ihr bis zu meiner damaligen Wohnung in Viby J begleitet. Die Währung sind dänische Kronen, an die man sich erstmal gewöhnen muss. Allerdings ist nahezu überall und alles in Dänemark mit Kreditkarte oder Handy bezahlbar. Die ersten Tage habe ich mich erstmal in meiner unmöblierten Wohnung eingelebt, meine Mitbewohner kennengelernt und die Stadt erkundet. Dazu eignet sich am besten ein Fahrrad. Ich empfehle hier deutlich den auf monatlicher Basis verleihenden Fahrradladen „Swapfiets“, sofern ihr nur ein Semester bleibt.

In der ersten Woche wurde dann mit Hilfe der Universität und deren Mentoren alles Organisatorische geregelt. Darunter fiel so etwas wie die CPR-Registrierung (dänische ID) oder die formelle Bewerbung für die EU-Residence. Nebenbei gab es jedoch auch Einführungsvorlesungen mit Crashkursen über die dänische Kultur oder die spielerische Seite der Introduction-Days. Letztere sind vermutlich die beste Möglichkeit am Anfang neue Leute kennenzulernen, besonders auch aus anderen Studiengänge. Außerdem bekommt man eine Führung durch den AU-Hauptcampus, viel Bier und Spaß. In der ersten Tagen, also Ende August, war das Wetter auch noch sonnig, weshalb wir die tolle Lage von Aarhus an der Ostsee ausnutzen konnten mit ein paar Strandtagen.

Mein Zimmer im Ravnsbjerg-Kollegiet war mir auf Dauer zu weit von der Uni weg, wodurch sowohl der akademische als auch der soziale Part deutlich erschwert wurde. Daher habe ich weiterhin auf Facebook nach privaten WGs gesucht und habe schließlich ein fantastisch gelegenes, noch sehr gut bezahlbares Zimmer in einer WG mit 4 Dänen im Zentrum gefunden. Ab dann wurde das Auslandssemester noch viel besser, ganz besonders durch die fantastische Lage und die super netten Mitbewohner.

### Studieren in Aarhus

Es gibt einen großen Hauptcampus wo fast alle naturwissenschaftlichen Gebäude stehen, sowie viele weitere von anderen Fakultäten. Es wird das „gelbe Labyrinth“ genannt, weil die Gebäude aus gelben Backsteinen bestehen, und so ziemlich ähnlich aussehen. Um sich besser zurechtzufinden gibt es die App „AU Find“ (nur Apple) oder einfach Google Maps (mein Favorit). Am Anfang jedes Moduls gibt es eine Einführungsvorlesung wie die Kurse ablaufen und wann Seminare oder Praktika sind. Alle meine Kurse wurden komplett in Englisch gehalten. Je nach Kurs muss Literatur angeschafft werden und das am besten schon vor der Anreise (war mir selber nicht bewusst), ansonsten kann man sie auch vor Ort kaufen, aber dort sind sie relativ teuer. Abhängig vom Kurs lohnt sich die Anschaffung mehr oder weniger, das ist im Vorhinein leider nicht absehbar.

Das Studium an sich ist ein Vollzeit-Studium, heißt also insgesamt sind ca. 35h pro Woche eingeplant. Daher ist es ratsam bereits während des Semesters konstant ein wenig zu lernen, ansonsten kommt alles auf einmal am Ende - und das kann viel sein. Meine Kurse bestanden

meistens aus einer Vorlesung und jeweiligen Seminaren, in denen Paper vorgestellt und diskutiert wurden. Alles läuft sehr interaktiv mit viel Studentenbeteiligung und insgesamt auch informell, was bedeutet, dass sich alle mit Vornamen anreden, ganz egal welchen Titel du hast. Zudem ist alles sehr digital, d.h. alle nutzen ihren Laptop in den Vorlesungen und Lehr-Dokumente werden über die Online-Plattform Blackboard vermittelt. Weiterhin hat jedes Institut eine Art Studierhaus. Für die Biologen ist es das „biology house“, welches als Lern- und Spieltreff fungiert, sowie als Friday Bar (s.u.). Man merkt, dass die Universität großen Wert auf Wohlfühlen und ein gutes soziales Klima legt.

### Leben in Aarhus



Links: Ein Blick vom Strand des Marseliborg-Waldes im Süden von Aarhus auf die Stadt und ihr Hafengebiet. Rechts: Einer von vielen schönen Plätzen mit einer tollen Aussicht auf den Hafen und die Aarhus Docklands.

Aarhus ist eine schöne Stadt, nicht zu groß, aber mit vielen Möglichkeiten in allen kulturellen Bereichen. Es ist eine Studentenstadt, von den 300.000 Einwohnern, sind 38.000 Studenten. Das macht sich dann in der Diversität der Bars bemerkbar, bei denen von obskur über fancy zu edel alles dabei ist. Die Lage an der Ostsee und die tolle Landschaft um Aarhus herum mit vergleichsweise viel Wald lädt zu verschiedensten Aktivitäten ein wie Segeln, Fahrradfahren, oder wandern. Fahrrad ist das Verkehrsmittel in der Stadt, obwohl diese nicht gerade wirklich flach ist. Durch überraschend viele Hügel wird das Fahrradfahren dann zum Konditionstraining. Alternativ gibt es natürlich noch eine gute Anbindung mit Bus, Straßenbahn und Zug, was jedoch vergleichsmäßig teuer ist.

Nahezu jeder spricht fließend Englisch, daher ist das Lernen von Dänisch nicht wirklich notwendig, wenn man nicht möchte. Es gibt jedoch viele verschiedene Sprachkurse und Swap-Language Treffs in verschiedensten Bars oder dem Studentenhaus. Dabei dient Facebook als das Kommunikationsmittel. Von der Wohnungssuche, über offizielle Veranstaltungen von der Universität, Parties, Freunde, Sport und vieles mehr läuft alles über Facebook. Daher ist es definitiv empfehlenswert, sich dort zumindest für dieses Semester einzuklinken. Das „Studentarhus“ ist prinzipiell der Dreh- und Angelpunkt für Parties für die internationalen Studenten, auf denen man viele neue Leute kennenlernen kann.



Links: Das Fahrrad ist offensichtlich das beliebteste Verkehrsmittel in der Stadt. Rechts: Mein erstes Zimmer im Ravnsbjerg-Kollegiet – an für sich okay, nur die Entfernung zur Uni war etwas groß.

Die Trinkkultur ist sehr präsent in Aarhus. Unter anderem zeigt sich das in den unzähligen Friday Bars an jeder Ecke (jedes Institut hat eine eigene). Das sind von Studenten betriebenen non-profit Bars, die jeden Freitag im Semester geöffnet sind und für Austauschstudenten ein Muss der Kultur sind. Dazu sind sie sehr preiswert, ziehen viele Leute an mit verschiedenster Musik und verschiedensten Öffnungszeiten (oft schon ab nachmittags).

Neben der Trinkkultur gibt es jedoch auch jede Menge andere Dinge, wie z.B. die Aarhus Festwoche in der ersten Septemberwoche, bei der in der ganzen Stadt eine Woche lang Konzerte und verschiedenste Angebote besucht werden können. Dazu gibt es ganzjährig viele Museen, vom international renommierten Kunstmuseum „Aros“, über das Geschichtsmuseum „Moesgaard“, bis hin zum Freilichtmuseum „Den Gamle By“, bei welchem eine ganze Stadt mit Häusern aus Zeiten von Hans Christian Andersen bis ins späte 20. Jahrhundert besucht werden kann. Für Architekturfans ist auch viel Verschiedenes dabei, von altem Fachwerk in Den Gamle By bis hin zu modernster Architektur in den Aarhus Docklands.

Die Lebenshaltungskosten in Dänemark sind insgesamt teurer als in Deutschland, obwohl Lebensmittel (inkl. Alkohol) im Supermarkt nur ein wenig mehr kostet als wir es kennen. Besonders viel Geld kann man ausgeben, wenn man auswärts essen oder trinken geht. In der „city of food“ Aarhus gibt es viele Restaurants und Bars, in denen man jedoch für ein Bier mind. 50-60 DKK (7-8€) einrechnen muss. Als preiswerte Alternative dafür gibt es dann die Friday Bars oder das Studentenhaus. Dennoch lohnt es sich mal die verschiedenen Bars zu erkunden und das dänische Wohlgefühl „hygge“ kennenzulernen.

### Fazit

Alles in allem war die gesamte Zeit des Auslandssemesters eine wunderbare Erfahrung. Es gab viel zu erleben, zu entdecken und zu lernen. Ich habe viele neue und nette Leute, sowie eine andere Kultur mit all ihren Facetten kennengelernt. Dänemark ist wittertechnisch im Wintersemester (bzw. dort Herbstsemester) nicht gerade besonders ansprechend für Unternehmungen draußen, doch die grandiose Landschaft um Aarhus herum weiß auch bei bewölktem Himmel viel zu bieten und jeder Sonnentag wird genutzt. Die Universität hat mich auf ganzer Linie überzeugt, denn ich hatte das Gefühl, dass sie sich sehr gut um ihre (Austausch-)Studenten kümmern und das akademische Niveau gehoben ist, sodass ich viel Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen aus meinen Kursen mitnehmen konnte. Ein Semester an der Aarhus University kann ich daher jedem lernfreudigen und ambitionierten Studenten empfehlen.